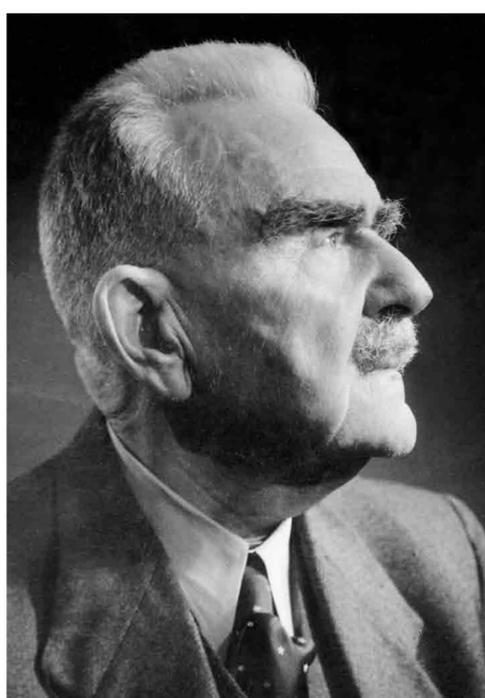


● ● ● Neckarau, Grosskraftwerk Mannheim AG

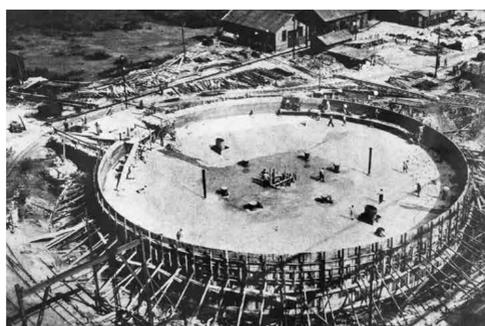
Um den wachsenden Strombedarf zu decken, gründen 1921 die Stadt Mannheim, die Pfalzwerke AG, die Badische Landeselektrizitätsversorgung AG und die Neckar AG eine gemeinsame Aktiengesellschaft zur Errichtung eines Großkraftwerks in Mannheim. Dieses geht im Jahr 1923 in Betrieb. Das Kraftwerk verfügt bereits über eine elektrische Leistung von 37,5 Megawatt. Gründungsdirektor und bis 1952 Vorstandsvorsitzender ist Ingenieur Fritz Marguerre, der sich 1928 durch den Bau der ersten Hochdruckdampfanlage Europas einen Namen macht. Seither spielt das GKM eine Pionierrolle in der Entwicklung der Kraftwerkstechnik. Während des 2. Weltkriegs entsteht das Werk „Fritz“, ein unterirdisches, gegen Luftangriffe geschütztes Bunkerkraftwerk. 1954 wird im neuen Werk II der Block 1 zusammen mit zwei Bahnstromgeneratoren in Betrieb genommen. 1959 wird Wärme aus dem GKM erstmals für die Mannheimer Stadtheizung genutzt. Heute ist das Mannheimer Fernwärmenetz eines der größten Europas. Auf den steigenden Energiebedarf reagiert das Unternehmen in den folgenden Jahrzehnten mit der Erweiterung seiner Anlagen: 1962 und 1966 gehen Block 2 und 3 ans Netz, 1970 folgt Block 4. 1973 und 1975 nehmen die Öl-/Erdgasblöcke 5 und 6 den Betrieb auf, die Blöcke 7 und 8 folgen 1983 bzw. 1993. Der Bau des neuen Steinkohleblocks 9 beginnt im Jahr 2009.



Professor Dr. Karl Friedrich (Fritz) Marguerre (1878–1964) wird als Sohn eines deutschen Ingenieurs in Gent geboren. Er studiert in Aachen und Karlsruhe Elektrotechnik. Nach Promotion und erster beruflicher Tätigkeit, u.a. in der Schweiz und in Norwegen, wird er 1913 Direktor der Kraftanlagen-AG Mannheim. 1921 erfolgt seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden der Grosskraftwerk Mannheim AG, die er bis 1952 leitet. Zwei Jahre später wird ihm die Ehrenbürgerwürde der Stadt Mannheim verliehen.



Die Belegschaft des Großkraftwerks Mannheim im Jahr 1923.



Außenansicht von Westen des im 2. Weltkrieg durch die Firma Grün & Bilfinger errichteten Werks „Fritz“. In der Pli-naustraße 12 befindet sich das Lager der über 150 hauptsächlich französischen Zwangsarbeiter, die, vom Werkschutz bewacht, beim Bau eingesetzt werden. Nach Kriegsende wurde dieses Werk demontiert und in Frankreich wiederaufgebaut.

Luftbild des Großkraftwerks, um 1930. Der später durch Neubauten ersetzte Gebäudekomplex mit zwei Reihen Schornsteinen enthält die damals europaweit erste Hochdruckanlage mit 100 bar Dampfdruck.

©  **STADTARCHIV MANNHEIM**
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von:



Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

